

Für den Inhalt nicht verantwortlich !

Ausstellungen in der Wiener Secession
M  
A

# Weltveränderungskünstlermasche

Von *Brigitte Borchhardt-Birbaumer*

Als künstlerische Botschaft an ein neues Europa verstehen Gilbert & George ihre Wanderausstellung, organisiert von Rudi Fuchs, die nun nach Krakau, Rom und Zürich bis 17. Mai auch in der Secession zu sehen ist. Seit 1969 arbeiten die beiden, ein Italiener und ein Engländer, zusammen. Sie bearbeiten und inszenieren Fotos im Labor, die sie als skulpturale Arbeiten verstehen und wandfüllend — trotz Raster-system auch großflächig collagieren. Die Inhalte dieser Serie „kosmologischer Bilder“ aus dem Jahr 1989 wollen die beiden sich als „Volkskünstler“ titulieren als allgemein verständlich und alle ansprechend sehen. Die Frage ist, wen

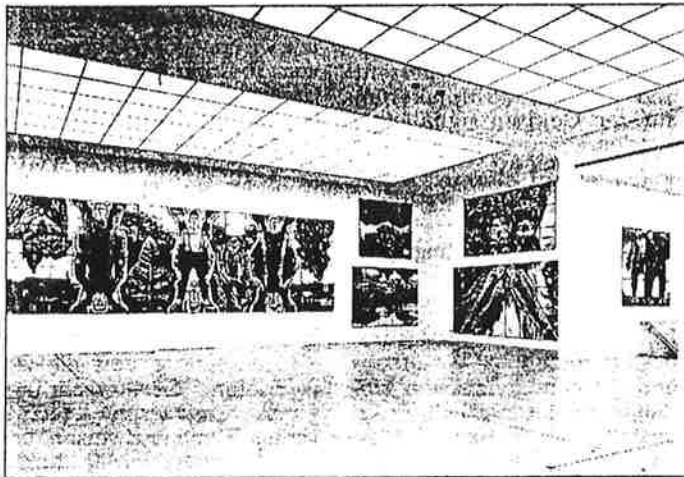
diese Ausläufer einer Farbigkeit und scheinbaren Unbekümmertheit der Pop-art wirklich ansprechen?

Die Versatzstücke aus Natur, Architektur und wiederkehrender Selbstdarstellung, neben jungen Männern, Farbigen, Rosen und Friedhöfen tragen Titel wie „Seen“, „Look“, „My World“ und „Down to earth“ — selbst treten die beiden in ihrem bürgerlich englischen Outfit als „Skyers“, als über Charon stehende Botschafter und wächserne, ewig strammstehende Megastars auf. Diese Grenzgänger zwischen den Welten, die eigentlich Scheinwelten sind, sollen außerhalb der Stile stehen und Toleranz vorgeben

— aber die Flachheit von Bild und Inhalt vermag einen davon nicht zu überzeugen.

Klar, konkret und der Sehnsucht nach dem Konstruktiven zugeneigt sind daneben die Skulpturen und Bilder von Walter Angerer-Niketa, die in der Galerie des Hauses gezeigt werden. Ihre hohe Materialästhetik, die stillen Appelle an die Überzeitlichkeit der Grundformen und ihrer Variablen zeigen ein Wechselspiel zwischen Reduktion und Addition. Der oberösterreichische Künstler war trotz eigener Stilrichtung erkennbar Schüler bei Wotruba und Pillhofer.

Ein überzeugendes Experiment eines Dialogs bieten im Grafischen Kabinett des Hauses Johannes Zechner und Erwin Bohatsch. Die beiden an sich gegensätzlich arbeitenden Künstler kamen zur Zusammenarbeit, indem sie jeweils ein Werk durch eine Stanzarbeit auf Leder zu Triptychon verbanden; dieses Mittelstück ist meist schwarz. Der „Hautausgleich“ zwischen den Werken ist nicht nur Bindeglied, er wurde auch wechselweise von den Künstlern gestaltet. Probleme der Malerei, der Faktur, des haptischen Oberflächenreizes, werden hier ernsthaft und in reizvolle „Arbeitsbeziehung“ gesetzt; die unterschiedlichen Positionen wirken sich dabei keineswegs störend aus.



Gilbert & George zeigen 25 großformatige „kosmologische Bilder“ im Hauptraum der Secession. Foto: Krischanitz